

## Malawi Einsatzbericht 2021 / 12

Luschtig war das vorhin hier am See. Mtafu Manda hatte mir erzählt, dass ihn Angi, meine „Hausdame“ angerufen habe, dass ich mich geweigert hätte, die Ziege mitzunehmen, was sie denn jetzt tun sollte. Er habe ihr dann vorgeschlagen, sie möge doch die Ziege der Principal Chief geben, dann hätten wir beim nächsten Meeting schon etwas zu essen. Dabei hatte ich der Dame ja einen Ziegenbock versprochen. Mtafu hat mir dann freudestrahlend ein großes Paket gezeigt, welches ihm Angi mitgegeben habe, dort seien meine Hühner drin 😊

Am Morgen ist Sebron, der URAC-Fahrer, nervös herumgehampelt und auf die Frage, was denn los sei, meinte er, er warte auf ein Dokument, in dem bestätigt wird, dass die Ziege weder gekauft noch gestohlen, sondern ein Geschenk sei. Da hat es bei mir geklingelt, er meinte immernoch, dass wir die Ziege mitnehmen. Meine Antwort war: NO GOAT und dann war Ruhe und es ging endlich los. Zuerst am See entlang an Fisch-Verkaufsständen vorbei.



Dann auf rund 1900 m Höhe mal wieder ein LKW-Wrack, das da so herumlag, vorbei durch sehr schöne, aber ausgetrocknete

Landschaft.



Die Regenzeit kommt mal wieder (durch den Klimawandel, sagt Sebron ) ca. drei Wochen später.



Der Straßenzustand ist grauenhaft, viele Schlaglöcher führen zum Schlangenlinien fahren. Seit zwei Wochen hatte ich keine Rückenprobleme mehr, aber dies war dann doch zuviel ;-)

Nach rund drei Stunden sind wir dann in Mzuzu eingetroffen - begrüßt von einem Malawi Gin Plakat. Den trinke ich gerade 😊, ein



Geschenk von Renata für einsame Abende, also wirklich. Im Restaurant von Bernhard Schwarz haben wir dann Kaffee und Macadamianüsse eingeladen und immer wieder dazwischen die

Koffer gewogen, bis wir dann knapp unter 23 kg ankamen. Mehr Kaffee war leider nicht möglich, die Vorbelastung mit 4 kg Reis war zu groß. Die anderen 16 kg Reis habe ich an das Personal verteilt, bzw. Angi gebeten, dies an Bedürftige weiterzugeben.

Nach dem Mittagessen bei Bernhard (Schnitzel mit Pommes) haben



wir Mtafu Manda in seinem Büro abgeholt und sind dann auf einer wunderschönen neuen Straße - vor drei Jahren von der STRABAG gebaut - nach Chinteche gefahren, mit einem Zwischenstopp in Nkatabay, um dort deutsches

Brot zu kaufen!

Insgesamt gab es sechs Polizeikontrollen: „They are making money“ meinte Mtafu und dann hat es den Sebron erwischt : 10.000 Kwacha waren fällig ;-)



Mtafu Manda kommt von hier und hat hier eine Lodge, direkt am See, sehr schön! Eben kam er vorbei und hat sich erkundigt wie es geht, es geht gut 😊

So „nebenbei“ gab es noch interessante Gespräche mit einem SES-Kollegen aus Hamburg, der hier als Fußballtrainer unterwegs ist.



Er kommt aber ziemlich frustriert daher, weil er die malawische Mentalität nicht versteht, nicht akzeptieren will. Er hatte in diesem Jahr schon vier SES-Einsätze u.a. drei Monate in Togo. Seiner Familie hat er versprochen, dass er zu Weihnachten zuhause in Hamburg sein werde.